Donnerstag, 16. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8463. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr Auswärts 1 Thlr 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. April, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 15. April. Reichstag. Fortsetzung der Berathung des Militärgesetzes und zwar zunächst des § 2. Windthorst spricht dagegen und sieht darin den Weg zum absoluten Militärstaat. Er tadelt die Verhandlungen der Nationalliberalen hinter den Coulissen und besonders den Abg. v. Bennigsen und den Präsidenten v. Forckenbeck, weil sie dem Reichstage über den Inhalt der Conferenzen nichts mitgetheilt. Präsident v. Forckenbeck wahrt sein Recht zu conferiren mit wem er wolle. v. Bennigsen weist unter lebhaftem Beifall die Aeußerungen Windthorst's zurück und hebt hervor, daß gerade Windthorst stets Meister in solchen Verhandlungen gewesen sei. Jetzt habe derselbe freilich keine Verbindung mit der Regierung. § 2 wird dann gegen das Centrum, die Polen und die Socialisten angenommen. Mit der Majorität stimmt auch Peter Reichensperger. Darauf wird der ganze Abschnitt I. in der Fassung der Commission angenommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 14. April. Durch Urtheilsspruch des hiesigen Appellationshofes sind die renitenten Mitglieder des katholischen Kirchen-Gemeinderaths von Charmoille im Berner Jura abgesetzt worden.

London, 14. April. Das atlantische Kabel von 1866 ist unterbrochen.

Reichstag.

31. Sitzung vom 14. April.

(Schluß.) Abg. Graf v. Moltke: Es sind vielfach frühere Reden von mir citirt worden; ich stehe noch heute auf demselben Standpunkte und glaube sicher, daß ein starkes Deutschland in der Mitte von Europa die größte Bürgschaft für den Frieden ist, aber ein starkes Deutschland. So lange uns aus einem Nachbarstaate täglich in Schrift und Wort die Drohung mit dem Revanchekrieg ausgesprochen wird, dürfen wir nicht vergessen, daß nur das Schwert entscheidet und unter allen Umständen Abrüstung für uns Krieg bedeutet, den wir gern vermeiden wollen, und der hoffentlich durch die Weisheit der französischen Regierung vermieden werden wird. Wenn wir in Deutschland uns früher und friedlich zu einigen gewußt hätten, so wäre der Kampf mit Frankreich wahrscheinlich überhaupt nicht ausgebrochen. (Sehr richtig!) In dem Kriege, mit welchem uns Frankreich überraschte, haben wir unsere Macht nicht gemißbraucht, von uns hing es ab, 2½ Millionen Menschen dem unverdienten Hungertode entgegen zu führen, Niemand konnte uns verhindern, die Einschließung von Paris 8 oder 14 Tage fortzusetzen, der dortigen Regierung konnten wir jede Forderung abringen, sie mußte alles bewilligen, zu erwägen blieb nur, ob irgend eine Regierung in der Lage gewesen wäre, maßlosen Forderungen nachzukommen. Wir begnügten uns nur, das Land zurückzufordern, welches unser unruhiger Nachbar Deutschland in seiner Schwäche entrissen hatte. Von weiteren Kriegsentschädigungen mag man uns nicht sprechen, denn keine Milliarden können die Wunden heilen, welche ein mit leichtem Herzen unternommener Krieg dem öffentlichen Leben und der Familie geschlagen. Wenn in den eroberten Landestheilen in der langen Zeit von ungefähr 200 Jahren ein deutscher Volksstamm so vollständig hat entnationalisirt werden können, daß er noch heute nach der wohlwollenden und gerechten Behandlung sich sträubt in Deutschland aufgenommen zu werden, so wollen wir in den nächsten zwei Jahrhunderten unseren Landsleuten diesseits der Vogesen Zeit lassen, sich mit uns zu versöhnen. Daher geziemt es uns der Welt zu zeigen, daß wir den festen Willen und die Macht haben, das Reichsland beim Reiche stetig zu erhalten. (Beifall.) Rings um uns her haben alle größeren Mächte ihre kriegerischen Mittel wesentlich erhöht, wir sind bei dem 1 Proc. der Bevölkerung einer früheren Zählung stehen geblieben. Wir können nicht auf numerische Ueberlegenheit rechnen, wir müssen unser Vertrauen setzen auf die Tüchtigkeit unserer Armee und die hängt eng zusammen mit der Dienstdauer jedes einzelnen Mannes. Der französische Infanterist dient thatsächlich bei der Fahne 3—3½ Jahr; wir hoffen bei der trefflichen Anlage unserer Leute, bei der sich mehr und mehr entwickelnden Schulbildung, bei den eingeführten Turnübungen und im Vertrauen auf die rastlose Arbeitsthätigkeit unserer Offiziere und Unteroffiziere in einer kürzeren Frist eine tüchtige Infanterie erzielen zu können. Wie weit man in dieser Hinsicht herabgehen kann, ist eine technische, rein militärische Frage und die Militärbehörde glaubt, während der letzten Jahre bereits unter das Zulässige herabgegangen zu sein. Das Amendement des Abg. v. Bennigsen erkennt an, daß die Forderung der Militärverwaltung in der That gerechtfertigt ist; es bewilligt sie aber nur auf eine beschränkte Zeit. Ich kann mich nun schwer davon überzeugen, daß die vornehmste Institution des Reiches überhaupt ein Provisorium sein darf, ich glaube, daß sie gesetzlich als Definitivum festzustellen war. Die Gesetze werden ja nicht für alle Ewigkeiten gegeben. Aenderten sich im Laufe der Jahre die politischen Verhältnisse in der Welt, so wär' es möglich, auch die die Ziffer der Präsenzstärke gesetzlich zu modificiren unter Zustimmung aller drei Factoren der Gesetzgebung. Aber daß der Bestand der Armee abhängig sein soll von dem Bewilligungsrecht nur eines dieser Factoren, das will mir nicht einleuchten. Ich werde nichts desto weniger für dieses Amendement stimmen, weil ich glaube, daß auch nach sieben Jahren eine patriotische Versammlung von Vertretern des Reichs dasjenige nicht wird ablehnen können, was wir heute als nothwendig für den Bestand des Reichs erkennen, und in der Rücksicht, daß vielleicht nur auf dem Boden dieses Amendements bei der Abstimmung eine Majorität sich ergeben wird, welche der Wichtigkeit des Gegenstandes, dem Ansehen des Landes nach außen und der Würde dieses Hauses entspricht. (Beifall.) — Abg. Lasker legt zunächst die Vorgänge dar, welche in der Commission verursachten, daß man zu keinem Resultat gelangte und verwahrt sich dagegen, daß die Begründung, welche dem Antrag v. Bennigsen gestern vom Antragsteller zu Theil wurde, die Ansichten aller Mitantragsteller treffe. Er hoffe, daß in den sieben Jahren die Meinungen über das Budgetrecht sich klären und die Rechte des Reichstags allseitig Anerkennung finden würden. Als Redner und seine Freunde den Antrag unterschrieben, waren sie sich klar darüber, daß derselbe Gesetz werden würde. Schon 1871 hätten sie dem dreijährigen Provisorium in der Hoffnung zugestimmt, daß inzwischen das Mißtrauen zwischen Militärverwaltung und Reichstag schwinden werde; sie wären sich bewußt, daß eine solche Regelung nie einseitig erfolgen dürfe. Auch diesmal habe ich die Ueberzeugung gehabt, daß es zu einer Verständigung kommen werde. Innerhalb unserer Partei galt es auch, Verständigung zu suchen, wie zwischen Reichstag und Regierungen hier. Es ist schon von einem geschätzten Mitgliede derselben gesagt, daß er die Vorlage am liebsten angenommen hätte; andere wollten das Budgetrecht ungeschmälert lassen, weil sie annahmen, daß jede Vertretung des deutschen Volks die Mittel zur Sicherung der Nation gewähren werde. Von Regierungsseiten wird ein Mißtrauen gegen künftige Reichstage kund, welches mir unbegründet schien. Ich und meine Freunde haben das lebhafteste Bestreben, die Militärfrage gänzlich dem Streit der Parteien entzogen zu sehen, die Grundlagen der Heeresverfassung nicht mehr zum Gegenstande von Volksversammlungen und Agitationsreden zu machen, und ich habe mich sorgsam geprüft und gefragt, ob dies Ziel erreicht werde, wenn ich den ursprünglichen § 1 der Vorlage annehme. Darauf habe ich mir antworten müssen: Nein, dies Ziel wird dadurch nicht erreicht, sondern die Annahme dieses § 1 führt das grade Gegentheil herbei, und darum mußte ich mich gegen den ursprünglichen § 1 erklären. Ich habe nun das Amendement Bennigsen geprüft einzig und allein nach der gegenwärtigen politischen Lage Europas und bin zu dem Resultate gekommen, daß mit Annahme dieses Amendements der Reichstag nicht gezwungen wird sein Budgetrecht definitiv aufzugeben und daß andererseits die Militärverwaltung Alles dasjenige festgestellt erhält, was sie nach ihrer ursprünglichen Idee gewollt hat. Es giebt jetzt keine Sieger und keine Besiegte. Nach den Bewegungen des Volkes zu Gunsten des § 1, die ich keineswegs geneigt bin für ohne Bedeutung und für künstlich angeregt zu halten, muß ich gestehen, war einige Tage für mich die Gefahr vorhanden, daß der Weg der Verständigung dadurch von Seiten der Regierung erschwert werden würde; ich habe aber zu meiner Freude wahrgenommen, daß schließlich die vernünftige Erwägung die Oberhand behalten und den Ausschlag gegeben; und dieser Ausgang gewährt mir die sichere Zuversicht, daß die Militärverwaltung die Zeit herbeiführen werde, in der über die Grundlage der Heereseinrichtung und über das gesammte Militärwesen ein Streit gar nicht mehr sich erheben kann. Ich für meine Person werde die Zeit segnen, in der die Militärangelegenheiten gänzlich unserer Discussion entrückt sind. (Beifall.) — (Das Resultat der Abstimmung — die Annahme des § 1 mit dem Amendement Bennigsen mit 224 gegen 146 Stimmen — ist bereits gestern mitgetheilt.)

Deutschland.

× Berlin, 14. April. Die Beziehungen zwischen der nationalliberalen und der Fortschrittspartei sind trotz der principiellen Meinungsverschiedenheit über die brennende Tagesfrage äußerlich dieselben geblieben. Zwischen den Führern der beiden Fractionen hat ein Ideenaustausch stattgefunden, der ihre Zusammengehörigkeit soweit sie die reichsfreundliche Politik auf der Basis liberaler Principien betrifft, von Neuem constatirt. Wir führen als Zeichen dieses guten Einvernehmens an, daß die von den Nationalliberalen mit aller Energie wieder aufgenommene Organisation der Partei sich überall grundsätzlich auch auf die Fortschrittspartei erstreckt. Es wird dabei speciell hervorgehoben, daß bei allfälligen Ersatz- oder Neuwahlen ein Compromiß zwischen den beiden liberalen Parteien erstrebt werden soll, sobald nicht eine derselben im Wahlkreise dominirt. Begreiflich ist es, daß die Austrittserklärungen der Abgeordneten Dr. Löwe-Bochum und Berger-Dortmund einen tiefen Eindruck in der Fortschrittspartei hervorriefen. Die Austrittserklärung des Abg. Dr. Löwe hat nicht den verletzenden Charakter gehabt, welcher ihr von officiöser Seite vindicirt wird. Seine Erklärung in der Fraction nahm Bezug auf das Auseinandergehen der Partei in verschiedenen Fragen, die zu lebhaften Discussionen innerhalb der Partei und zu dissentirenden Abstimmungen im Hause führten. Er schloß sich dem Gefühl an, welchem der Abg. Eugen Richter Ausdruck gegeben, indem er meinte, daß solche Discussionen in der Fraction die besten Kräfte aufreiben müssen. Umsomehr sei er, (Löwe) gezwungen, mit seinen Kräften haushälterisch umzugehen, weil seine Gesundheit erschüttert sei. „Ich bin", sagte Redner, „seit längerer Zeit mit mir zu Rathe gegangen, ob ich nicht aus der Fraction ausscheiden solle, weil es sich vielfach in den Hauptfragen nicht allein um die Tactik der Fraction handelte. Dies hatte zur Folge, daß sich in der Fraction eine Majorität und eine Minorität für gewisse legislatorische Materien bildete. Ich befinde mich bei der gegenwärtigen wichtigen Frage im Widerspruch mit der Mehrheit der Fraction und scheide lieber aus, als daß ich die Geschlossenheit der Partei stören möchte. Ich trete aus ohne jedes Gefühl der Bitterkeit, im Gegentheil mit dem lebhaften Wunsche, im freundschaftlichen Verhältniß zu der Fraction und den Mitgliedern zu stehen, und habe nicht die Absicht, mich einer anderen der bestehenden Fractionen anzuschließen. — In der gestrigen Petitionscommission des Reichstages kam eine Reihe von Petitionen zur Verhandlung, welche die Beibehaltung der Schwurgerichte verlangen. Der Regierungscommissar gab die Erklärung ab, daß die in der Ausarbeitung begriffenen Vorlagen betreffs der Gerichtsorganisation und Strafprozeßordnung die Beibehaltung der Schwurgerichte enthalten werden, daß somit die Einführung der Schöffengerichte fallen gelassen worden. — Die Conferenzen des Cultusministeriums behufs der Ausarbeitung eines Unterrichsgesetzes nehmen ihren Fortgang und beschäftigen sich vorläufig mit den Bestimmungen über die normale Stundenzahl, Ferien und Schulversäumnisse. Die Berathungen berücksichtigen das vorhandene Material aus den bisherigen parlamentarischen Vorarbeiten des preußischen Abgeordnetenhauses, darunter auch die Petitionen. Außerdem werden die Erfolge der Schulgesetzgebung in den neu erworbenen Provinzen, sowie in Elsaß-Lothringen in Betracht gezogen. Endlich haben die Conferenzmitglieder über ein reiches legislatorisches Material zu gebieten, welches denselben durch Vermittelung des auswärtigen Amtes aus anderen deutschen und außerdeutschen Staaten zur Verfügung gestellt wurde.

— Die Festungsstuben-Gefangen-Anstalten zu Colberg, Graudenz, Pillau und Cosel sollen, dem „B. B.-C." zufolge, vom 1. Oct. c. eingehen und dergleichen Anstalten nur noch in Glatz, Weichselmünde, Magdeburg, Glogau, Wesel, Rastatt und Coblenz verbleiben.

— Das deutsche Handelsblatt bringt einen interessanten Belag für die Einwirkung der hohen Arbeitslöhne in Deutschland auf die Concurrenzfähigkeit der deutschen Industrie. Bei einer Submission auf Stahlschienen für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen hat die französische Firma Schneider in le Creusot sämmtliche concurrirende deutsche Werke mit einer Minderforderung von ungefähr 17½ Thlr. für 1000 Kilogramm unterboten. Selbst mit Einrechnung des Eingangszolls beträgt die Differenz der französischen Offerte gegen die des Herrn Krupp in Essen, welche ungefähr den Mittelcours der deutschen Offerten hält, 930,000 Francs.

— Daß bei dem oberschlesischen Aufruhr die Geistlichen und Lehrer eine sehr üble Rolle gespielt, und bei dem Aufruhr sich nicht nur passiv verhalten, sondern denselben noch offenbar geschürt haben, ersieht die „Schl. Pr." aus dem Bericht ihres Correspondenten aus Laurahütte, 13. April. „Als während der Unruhen am 11. die Polizei-Organe erschienen, erreichte die durch ultramontane Hetzereien geschürte Aufregung den höchsten Grad. Nachdem Pfarrer Stabik dem Gendarm vor dem ganzen Volke den directen Vorwurf gemacht hatte, daß durch seine, des Gendarmen, Schuld der Auflauf entstanden, wurde auf die Polizei mit Steinen geworfen, letztere niedergeworfen und thätlich insultirt. Wenn Seitens des Pfarrers nur ein beruhigendes Wort an die Volksmenge gerichtet worden wäre, so hätte der beklagenswerthe Vorfall gewiß nicht stattgefunden. Verhaftet wurden bis jetzt circa 16 Personen, darunter Pfarrer Stabik und Caplan Ganczarski. Sollte von der schwarzen Presse berichtet werden, daß die ganze Angelegenheit ein Kinderscherz gewesen, so ist dies eine Lüge. Referent hatte Gelegenheit, sich mehrfach zu überzeugen, daß der ganze Scandal geplant gewesen. Auch Siemianowitzer Lehrer haben bei der ganzen Affaire eine bedauernswerthe Rolle gespielt. — Soeben erfahren wir, daß die Fenster der Druckerei der „Oberschl. Grenz-Zeitung„ in der Nacht vom 12. zum 13. mit großen Steinen eingeworfen sind."

φ Posen, 14. April. Gestern tagte eine Volksversammlung im Handelssaale, um die Vorschläge entgegenzunehmen, welche eine besondere Commission in Betreff der Statuten eines neuen Vorschußvereins vorzulegen sich erboten hatte. Der Versammlung wohnte auch der Vertreter des Genossenschafts-Anwalts Schulze-Delitzsch in der Person des Dr. Schneider aus Berlin bei, so wie ein zweiter Gast aus Berlin, dessen Name uns zwar entfallen, den wir aber nicht unerwähnt lassen können, da sein Auftreten und seine Ansichten wohlverdienten Beifall fanden. Die Vorlagen der Commission acceptirten im Ganzen das frühere Statut und namentlich den Hauptpunkt desselben, die Solidarhaft; sie stellten indeß vier Ergänzungen in Aussicht und wollten: 1) den Kassirer nicht als selbstständiges Mitglied des Vorstandes ferner noch gelten lassen, sondern wiesen demselben die Stellung eines dem Vorstande untergebenen Beamten an, der nach seiner Arbeitsleistung remunerirt werden müsse. 2) Außer Vorstand und Ausschuß statuirte man eine besondere Revisionscommission, welche aus Nicht-Mitgliedern des Vereins zu bestehen habe, damit dieselbe in voller Unabhängigkeit und Interesselosigkeit Sicherheitsgarantien leiste, die der Ausschuß nach schwerwiegenden Erfahrungen nicht immer zu bieten vermöge. 3) An die eigentlichen Mitglieder sollen sogenannte stille Theilnehmer sich anschließen, die eine bestimmte Summe auf bestimmte Zeit gegen bestimmten Zins hergeben, um namentlich in der ersten Zeit das Bestehen des Vereins zu sichern, und durch größern Capitalzufluß segensreicher zu gestalten. 4) Die Mitglieder sollen gehalten sein, Stammantheile von 25 Thlr. durch monatliche Ratenzahlungen zu erwerben. Es muß constatirt werden, daß diese Vorschläge zumeist als solche aufgefaßt wurden, die das Vertrauen zu dem neuen Verein beleben sollten, nachdem dasselbe durch den alten zum Theil in die Brüche gegangen. Die Gäste aus Berlin betonten diese Seite mit Recht und machten darauf aufmerksam, daß die vorausgesetzten Wirkungen doch mindestens sehr problematisch sein dürften. In der That, wir theilen diese Ansichten in Bezug auf Nro. 2 unbedingt, und sind der unmaßgeblichen Meinung, daß nur die Saumseligkeit des frühern Ausschusses und der Lässigkeit der Generalversammlung das bekannte Unglück herbeigeführt hat, welches sich natürlich hier und anderwärts wiederholen wird, wenn Erfahrung nicht klug gemacht hat. Eine Extra-Revisions-Commission wird, wenn auch in den ersten Jahren, doch nicht auf die Dauer immer bereitwillig zu finden sein; das Interesse regiert die Welt und schon deshalb muß die volle Aufsicht der Verwaltung in den Kreis der Mitglieder gezogen werden. Zudem ist eine getheilte Verantwortlichkeit keine Verantwortlichkeit, der Ausschuß schiebt dieselbe der Revisionscommission, und diese wiederum dem Ausschusse zu, und wenn ein Unglück geschieht, will keiner die Schuld tragen, die dann vielleicht auch nicht einmal fest umgrenzt werden kann. Der Vorschlagscommission hat vielleicht der Gedanke vorgeschwebt, unabhängige Männer in den Aufsichtsrath hineinzuwählen und so dieser Institution größere lebendige Kraft zu verleihen. Dieser Modification haben wir schon oft das Wort geredet, aber in der Form, daß diese Männer unter den sogenannten stillen Theilnehmern aufzusuchen seien. Die andern drei Punkte sollen bei ferneren Mittheilungen über die noch lange nicht erledigte Angelegenheit Berücksichtigung finden.

Aus Mecklenburg. Ein schon seit einiger Zeit vorbereiteter Strike der Schweriner Schneidergesellen ist an den Gegenmaßregeln der Meister gescheitert. Letztere hatten sich unter Festsetzung einer namhaften Geldstrafe verpflichtet, keinem Arbeiter mehr Lohn zu geben, als bis dahin üblich, und keinen Gesellen oder Arbeiter in Arbeit zu nehmen, der bei einem anderen Schweriner Meister in Arbeit gestanden. Die Folge ist gewesen, daß alle Gesellen, die nicht von ihren Meistern entlassen worden, unter den alten Bedingungen weiter arbeiten.

Frankreich.

Paris, 13. April. Bezüglich der Cabinetskrise und der daran geknüpften Gerichte über Minister-Veränderungen schreibt „La France", diese könnten erst eintreten, wenn sich die monarchische Intrigue, welche gegenwärtig trotz der Dementi's besteht, abgespielt haben würde.

— Wie man nachträglich erfährt, ist es schon vor Rochefort's Flucht ungefähr hundert Deportirten gelungen, von Neu-Caledonien zu entkommen. Die Aufgabe des Admirals Ribourt, der am 14. d. als außerordentlicher Regierungs-Commissar nach der Straf-Colonie abgeht, wird daher eine sehr schwierige sein. Er wird erst gegen den 20. Mai in Numea ankommen, und da er wenigstens einen Monat zu seiner Untersuchung braucht, so wird man erst gegen Ende des Sommers Officielles erfahren. Die Polizei hat schon jetzt Agenten nach Brüssel und London gesandt, um Rochefort und Consorten zu überwachen.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. April. Eine neue Dampfschiffs-Gesellschaft hat sich in Kopenhagen unter dem Namen „Kattegats Rhederi" gebildet. Zweck derselben ist Frachtfahrt im In- und Auslande. Zum Betriebsdirector der Gesellschaft ist der Schiffsrheder C. Christensen ausersehen. — Der Handel zwischen Kopenhagen und Island ist in den letzteren Jahren recht in Schwung gekommen. Als Beweis hierfür kann gelten, daß augenblicklich nicht weniger als 14 große Schiffe unter Ladung nach Island liegen, und doch sind die gewöhnlichen Islandsfahrer bereits abgesegelt.

Rumänien.

Bukarest, 11. April. Der Tod des einzigen Töchterchens des Fürsten Carl hat so allgemeine Theilnahme in der Bevölkerung erregt, daß dem gestrigen Leichenbegängnisse mehr als 40,000 Menschen beiwohnten. Da die Leiche der Prinzessin in die Familiengruft des Fürsten nach Hohenzollern hinübergeführt werden soll, so hat die Beisetzung vorläufig in Cotroceni, einem in geringer Entfernung von Bukarest gelegenen Kloster, stattgefunden. Das Ereigniß ist von sämmtlichen Blättern der Hauptstadt mit theilnahmsvollen Worten unter schwarzem Trauerrande verkündet worden, und zahlreiche Deputationen haben persönlich dem Fürsten ihre aufrichtige Theilnahme ausgedrückt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

Weizen			Pr. 4½%conf.	106	106
April-Mai	86 3/8	86 1/8	Pr. Staatsschldsch.	92 3/8	92 2/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 2/8	84 3/8
gelb. Apr.-Mai	87 2/8	87	do. 4% do.	96	96
do. Sept.-Oct.	81 7/8	81 7/8	do. 4½% do.	102	102
Roggen matt.			Danz. Bankverein	66	65
April-Mai	62	62 3/8	Lombardenser.Cp.	87 4/8	86 4/8
Mai-Juni	60 7/8	61 1/8	Franzosen	186	186
Sptbr.-Octb.	57 4/8	57 6/8	Rumänier	42 6/8	42 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 1/8	—
April-Mai			Oester. Creditanst.	119	116 6/8
pr 200 ℔.	9 6/24	9 6/24	Türken (5%)	40 4/8	41
Rüböl Ap.-Mai	18 13/24	18 2/3	Oest. Silberrente	66 4/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 6/8	93 5/8
April-Mai	22 21	22 23	Oester. Banknoten	90 1/8	90 1/8
Aug.-Sept.	23 15	23 14	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 4/8

Ital. Rente 62 6/8. — Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 15. April.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	340,5	— 0,8	SW	mäßig	bewölkt.
Helsingfors	342,8	+ 0,1	OSO	schwach	heiter.
Petersburg	343,5	+ 2,2	Windst	—	heiter.
Stockholm	341,4	+ 2,1	O	mäßig	wenig bewölkt.
Moskau .	334,9	— 1,5	N	lebhaft	bewölkt.
Memel .	338,7	+ 1,6	O	stark	trübe.
Flensburg	336,8	+ 3,9	NO	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	337,3	+ 2,8	O	stark	bedeckt.
Danzig .	336,0	+ 4,0	O	frisch	bezogen.
Putbus .	335,4	+ 3,0	O	Sturm	bezogen.
Stettin .	336,8	+ 7,2	NO	stürm.	bedeckt.
Helder .	337,2	+ 5,8	NNO	stark	—
Berlin . .	333,7	+ 7,8	N	mäßig	trübe.
Brüssel .	335,1	+ 6,8	ONO	mäßig	sehr bewölkt.
Köln . . .	333,5	+ 6,8	NNO	zl. lebh.	tr., Höhenrauch.
Wiesbaden	328,7	+ 8,8	N	stark	bed., g. Regen.
Trier . .	328,2	+ 8,6	N	mäßig	trübe, Regen.
Paris . .	335,5	+ 5,8	N	zl. stark	bed., regnerisch.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörigen Grundstücke

1. Sandgrube No. 12, 13 und 14 der Servis-Bezeichnung, durchgehend nach dem Schwarzen Meere, von ca. 76 Ar 6 □M. = 536 □Ruth. 63¾ □Fuß preuß. Größe, in welchem seit langer Zeit eine Kunst- und Handels-Gärtnerei betrieben wird, und zu dem außer einem geräumigen Wohnhause im Garten noch zwei kleinere Wohnhäuser in der Sandgrube, mit zusammen 4 Wohnungen gehören, und
2. Sandgrube No. 15 der Servisbezeichnung, bestehend aus:
   a) einem Wohnhause nebst Anbau mit 4 Stuben, einem Hausflur, einer Küche, einem Keller, einem Boden mit abgetheilter Kammer und
   b) einem mit Dielenzäunen begrenzten Hofplatz,

sollen, und zwar ad 1 und 2 getrennt, vom 1. October d. J. ab auf sechs Jahre vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 25. April cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassenlocale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Miethslustige hierdurch eingeladen werden.

Danzig, den 4. April 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lehrer- und Organistenstelle zu Güttland, Kreises Danzig, ist vacant und soll sofort anderweit besetzt werden.

Das mit der Stelle verbundene jährliche Diensteinkommen übersteigt das durch die Schulordnung vorgeschriebene Minimum um 133 Rt. 22 Sgr. 4 Pf., doch ist daraus gegenwärtig, und bis auf Weiteres, ein Emeriten-Gehalt von 125 Rt. jährlich an den pensionirten Amtsvorgänger abzugeben.

Bewerber wollen ihre Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einreichen.

Danzig, den 10. April 1874. (624

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 341 eingetragen, daß der Kaufmann **Martin August Hasse** hierselbst für die Firma

M. A. Hasse

(No. 47 des Firmenregisters) seinem Sohne **Franz Adolph Hasse** hierselbst Procura ertheilt hat.

Danzig, den 13. April 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (677

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Aronsohn**, in Firma **A. Aronsohn** zu Lautenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. April cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 2. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Pospieszyl im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Bürgermeister **Koffe** in Lautenburg ist zum definitiven Verwalter bestellt.

Strasburg Wstpr., 31. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (9980

Mein übersichtlich arrangirtes Engros-Lager

giebt den Herren Wiederverkäufern Gelegenheit, sich von der **besonderen Preiswürdigkeit und Qualität** meiner Waaren zu überzeugen.

Eduard Loewenthal,

11. Gertraudtenstr. 11,

Papier-, Schreibmaterialien- u. Kurzwaaren-Handlung.

Bitte beim Einkauf auf meine Hausnummer **11 genau** zu achten.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

empfiehlt franco Bahnhof hier.

Kaufmann & Goldstein,

Bromberg, Kornmarkt 10. (456

Ein guter Herren- und ein Damensattel werden zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter 642 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Dirschau und Umgegend, sowie von Danzig, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in **Dirschau als selbstständiger** Steinsetzer niedergelassen habe und alle in meinem Fach vorkommenden Steinsetzer-Arbeiten, sowie Gravirungen von Grabsteinen rc., gut und vorschriftsmäßig ausführe, weshalb ich bitte, mein Unternehmen durch Ertheilung von Aufträgen geneigtest unterstützen zu wollen.

Die mir ertheilten Aufträge werden von mir zur Zufriedenheit des geehrten Publikums ausgeführt und verspreche schnelle Bedienung bei soliden Preisen.

Ergebenst

Lorenz Friedrichowski junior,

Steinsetzunternehmer.

Dirschau, den 15. April 1874. (617

50 % Ersparniß.

Aecht Amerikan. Kaffeeschrot

von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigern Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet,

Der Preis des Originalpackets, a 20 Neuloth, ist 2 Sgr.

Zu haben in den Depots folgender Herren:

Danzig bei	**Friedr. Groth,**	Elbing bei	**Otto Meyer,**
" "	**J. Mierau,**	" "	**Herm. Mierau,**
" "	**G. A. Rehan,**	" "	**J. Nickel,**
" "	**F. W. Schröder,**	" "	**P. Pauls,**
" "	**F. Sontowski,**	" "	**H. Regier,**
" "	**Jul. Tetzlaff,**	" "	**J. F. v. Riesen,**
" "	**Carl Voigt,**	" "	**J. Stäß,**
Elbing "	**Jul. Arke,**	" "	**Ad. Tochtermann,**
" "	**R. Finneisen,**	" "	**A. Wiebe,**
" "	**Louis Geiger,**	" "	**J. Wientz,**
" "	**H. Isaak,**	" "	**Rud. Wölcke,**
" "	**Ad. Kellner,**	Marienwerder "	**J. H. Schmadalla,**
" "	**R. Kuhn,**	Rehof "	**H. Ewert.** (9791

Am **2. und 3. Juni d. J.** wird zu **Neubrandenburg** der sechste große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Mecklenburg-Schwerin. und Strelitzer Landes-Regierung, sowie der hohen Senate der freien Städte Hamburg und Lübeck **am 3. Juni** eine **große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten** statt.

Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden im Werthe von

3000 Thalern.

Gesammtwerth der Gewinne **32,000** Thaler.

Preis des Looses 1 Thlr.

Der Verkauf der Loose ist dem Bankhause

V. Siemerling in Neubrandenburg

übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.

Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.

Der General-Debit der Loose für Danzig ist dem Herrn **Aug. Froese** in Danzig übertragen worden. (6754

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.

Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.

Das Diplom „Hors Concours" Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Zu haben in allen Gewürz- u. Delicatessenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Vereins-Sool-Bad Colberg,

den heutigen Anforderungen entsprechend auf das comfortabelste und zweckmäßigste eingerichtet, gespeist aus der salzreichsten, eisenhaltigsten Salinenquelle, eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und Lohbäder Ende Mai,** besitzt ein **Inhalatorium, galvanische Apparate,** 30 Logirzimmer, und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades: Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Stadtrath. **R. Müller,** Hauptmann a. D. **Dr. Bodenstein,** Kgl. Sanitätsrath. **Dr. von Bünau,** Kgl. Sanitätsrath. **Dr. Hirschfeld,** Kgl. Sanitätsrath.

[H. 01408(9518

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach **Amerika** Von Stettin nach Newyork via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch

für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.

C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1 a.

F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein

(Vormals **Boyer & Consorten**)

Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen in Verbindung mit Ventilation.



Die Kunststein-Fabrik

von **E. R. Krüger,**

Altst. Graben No. 7—10, empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (4579

Eine **rentable Bäckerei** im Mittelpunkte einer größeren Provinzialstadt wird zu **kaufen** event. zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter 600 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eisenbahnschienen

offerirt in jeder Länge fr. Baustelle a 2⅓ Rt. pro Ctr.

Marcus Becker,

584) Milchkannengasse No. 17.

Zur gefl. Beachtung.

Die seit vielen Jahrzehnten überall geschätzten blutreinigenden Kräuter des Professor **L. Wundram,** in Pillen a 20 Ngr. und Pulverform a 15 Ngr. incl. Gebrauchsanweisung werden Allen, welche an Magenkrampf, Drüsen, Scropheln, offenen Wunden, Gicht, Rheuma, Epilepsie, Bandwurm rc. leiden, besonders empfohlen vom:

General-Depôt, **Löwen-Apotheke,**

Ad. Goedel,

9669) **Borna** (Königreich Sachsen.)

Besten englischen

Portland-Cement,

Marke Trechmann,

offerirt ex Schiff und vom Lager

Otto Paulsen,

665) **Hundegasse No. 81.**

La

COMPAGNIE DES INDES

SPÉCIALITÉ DE

Foulards des Indes et de Chine

42, rue de Grenelle-St.-Germain

Paris

a reçu toute sa BELLE NOUVEAUTÉ en FOULARDS DE L'INDE pour Robes tient a la disposition des Dames gui lui en feront la demande, sa riche collection d'échantillons, contenant HUIT CENTS échantillons à choisir, expédiés franco.

Maison de confiance. — Prix fixe.

Torfpressen u. Häcksel-Maschinen,

sowie **Dreschmaschinen eigener neuester Construction** mit Riemenbetrieb, empfiehlt die Maschinen-Bau-Anstalt von

E. Hahn in **Schöneck** Westpr.

Das echte russische Magenelixir

„Malakoff"

von **Küas & Co.** (Max Isar) in Berlin, prämiirt auf den Industrie-Ausstellungen in Altona und Moskau, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, besonders noch durch einen feinen Wohlgeschmack ausgezeichnet, weshalb er auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Echt ist derselbe stets zu haben in Danzig bei den Herren: **J. G. Amort,** Langgasse, **C. Challier,** Jopengasse, **Robert Hoppe,** Breitgasse, **Arnold Nahgel,** Schmiedegasse, **Th. Becker,** Heiligegeistgasse 24, **Albert Haub,** Langgarten, **J. Sebastiani, A. W. Schwarz,** Fleischergasse, **G. A. Rehan,** Langgarten, **Otto Croll,** Breitgasse 116, **Aug. Martins,** Lastadie 15, **Gustav Leschmann** Neugarten, **C. W. Schubert.** — In Oliva bei den Herren: **E. Schubert, A. T. Lohrenz.** — In Zoppot bei Herrn **J. M. Kutschke** Wwe. — In Marienburg bei den Herren **Carl Große, Herrm. Hoppe, Robert Krüger, Herrmann Hoppe Nachflgr.** — In Gr. Lesewitz bei Herrn **G. Jantzen.** — In Altfelde bei Herrn **A. T. Altmann.** — In Graudenz bei den Herren **J. Smiglewicz, E. Reinke, Schindler, Adolph Kohls.** — In Pelplin bei den Herren **F. Rohler,** Firma **J. E. Müller, Alexander Dobbert.** — In Culm bei Herrn **W. v. Brün.** — In Dirschau bei Herrn **A. J. Thiel.** — In Langefuhr bei Herrn **E. Kröling** u. s. w.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Ww.,** 3. Damm 13.

Zur 4. Klasse,

Haupt- und Schlußziehung der 149. Königlich Preuß. Staats-Lotterie

vom 17. April bis 4. Mai cr. empfiehlt bei nur geringem Loose-Vorrath

Antheils-Loose in gesetzl. Form:

1/1 a 66⅔, 1/2 a 33⅓, 1/4 a 16⅔, 1/8 a 8⅓, 1/16 a 4⅙, 1/32 a 2 1/12, 1/64 a 1¼ Thlr.

Königsberger Lotterie-Loose } a 1 Thlr.
„ **Pferde-Loose,**
Mecklenburgische „ „
Bremer Ausstellungs- „
Schleswig-Holstein-Lotterie-Loose 4. Kl. a 2 Thlr., verkauft und versendet das

Haupt-Lotterie-Comtoir von

Aug. Froese,

69) Brodbänkengasse 20.

Lotterie-Loose 1/4 21 Rt. (Original), 1/8 9 Rt., 1/16 4¼ Rt., 1/32 2¼ Rt. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Geschlechtskrankheiten,

Hautkr., Schwächezustände etc. auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt.

Professor **Dr. Harnuth,**

469) **Berlin,** Prinzenstr. 62.

Klinik vom Staate concessionirt zur gründlichen sicheren Heilung v. Geschlechts- u. Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche rc.

Dr. Rosenfeld in Berlin,

jetzt Kochstraße 63.

Auch brieflich. **Prospecte gratis.** (2038)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Doctor in absentia

der Philosophie, Medicin, Chemie und Zahnheilkunde wird mit Discretion in honoris causa vermittelt. — Adresse: **„Professor", 2 Ryelane, Peckham, London.** (H 4726) (127

Ein eleganter hellbrauner **Wallach,** 5 Jahre alt, 3—4 Zoll groß, steht Krebsmarkt No. 4 und 5 zum Verkaufe. (607

300 Mutterschafe und Hammel

(Kammwolle), starkes Vieh, sind zu verkaufen in **Riesenwalde per Riesenburg.** Abnahme nach der Schur. (61



Ein 7-jähriges Reitpferd, Eisenschimmel, 4-zöllig, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Ztg. unter 278.

30 St. fette Hammel

sind zu verkaufen Vorwerk Leißnersberg pr. Saalfeld Ostpreußen. (18

6—800 Thlr.

sind zum 1. Mai cr. auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zu 5 % sofort im Ganzen auch getheilt, zu begeben durch

C. W. Helms,

978) Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine anst. Restauration in Danzig oder dessen Umgebung wird sogleich unter Bestellung einer entsprechenden Caution zu pachten gesucht. Adressen mit näherer Angabe des Locals, Lage desselben und Preises der Pachtung, werden durch die Expedition der Danziger Zeitung unter No. 676 erbeten.

Das Grundstück Poggenpfuhl No. 19 hierselbst ist zu verkaufen. Näheres bei **Gebr. Hirschfeldt** ebenda. (667

Eine Bäckerei,

im Mittelpunkt der Stadt Danzig belegen, eine **Nahrungsstelle** von uralter Zeit, soll **wegen Altersschwäche des jetzigen Besitzers für den sehr billigen Preis** von 8500 Rt. mit 3000 Rt. Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden durch

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse 23.

Die Brandstelle Schidlitz No. 97 u. 98 nebst einigen Stücken Ackerland ist zu verkaufen. Darauf befinden sich Fundamente nebst gewölbten Kellerräumen, sowie ein zur Gastwirthschaft vollständig eingerichteter Garten, Gartentisch und Bänke, Schaukeln und eine 40 Fuß lange Colonnade. Alles Nähere auf der Brandstelle.

Es wird ein Gut, ca. 500—800 Morgen groß, in guter Gegend, mit einer Anzahlung von ca. 10,000 Rt. zu kaufen, resp. zu pachten gesucht. Adressen von Selbstverkäufern mit Angabe der Grundsteuer in der Expedition dieser Zeitung unter 662 erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, der polnischen Sprache mächtig und gegenwärtig noch in Stellung, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. oder 15. Mai cr. in einem größeren Geschäft ein Engagement. Gef. Adressen unter 447 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Gesucht.

Ein zuverlässiger Rechnungsführer wird für ein größeres Gut in der Nähe von Danzig gesucht.

Meldungen unter 590 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Conditor-Gehilfe wünscht eine Stelle. Eintritt kann gleich erfolgen. Zu erfragen 1. Damm No. 9, eine Treppe. (60

Eine anständige Kellnerin wünscht in einem Büffet eine Stelle Heiligegeistgasse 105.

Restaurations-Wirthinnen und Kellnerinnen m. gut. Garder. f. außerh. w. nachgew. Heiligegeistgasse 105 **A. Plath,** Danzig.

Ein Hauslehrer

(Seminarist) wird zur Erziehung eines siebenjährigen Knaben auf dem Lande gesucht. Gefällige Offerten nebst Bedingungen sind einzusenden nach

672) **Zawadda** bei Kotomierz Wstpr.

Für einen eilfjährigen Knaben wird eine **Pension** gesucht, am liebsten bei einem Lehrer, welcher gleichzeitig die Schularbeiten beaufsichtigt. Adressen werden unter 21 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, die augenblicklich dringend einer größeren Geldsumme bedarf, bittet einen edlen Herrn ihr 50 Thlr. vorzuschießen, die in monatlichen Raten von 5 Thlr. zurückgezahlt werden sollen.

Adr. u. 644 sind an d. Exp. d. Z. einzur.

Für ein **hies. Comtoir** wird ein Lehrling v. gut. Schulbild. m. mon. Remuneration sof. ges. Adr. sub 670 in d. Exp. d. Z. einzur.

Für 1—2 Reitpferde Stallung zu vermiethen **Sandgrube 33.** (67

Eine Wohnung von 5—7 Zimmern und Zubehör, mit Stall und Wagenremise, ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter 674.

Zwei Wohnungen sind im Victoria-Hotel in Zoppot noch zu vermiethen. (61

Hintergasse 17, 1 Tr., ist ein freundl. und gut möblirtes Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen. (666

Lr. J. Besten Dank, bin doch beruhigt, aber wieder getäuschte Hoffnung! Thut mir sehr leid, doch das Beste hoffend. Herzl. Gr. **G. F. S.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann, Danzig.**